



In Anerkennung besonderer Verdienste  
um die Denkmalpflege verleiht  
die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen  
auf Vorschlag des Landesdenkmalamtes Berlin dem

## **Humanistischen Verband Berlin-Brandenburg KdöR**

vertreten durch Katrin Raczynski

**die Ferdinand-von-Quast-Medaille.**

Berlin, den 25. November 2025

---

Christian Gaebler  
Senator für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen

Das Gebäude auf dem Grundstück Grabbeallee 34-40 wurde zwischen 1973-1975 als Australische Botschaft in Typenbauweise vom VE Bau- und Montagekombinat Ingenieurhochbau Berlin im Rahmen eines Investitionsprogrammes für Dienst- und Residenzgebäude von ausländischen Vertretungen errichtet. Die denkmalgerechte Instandsetzung des jahrelang leerstehenden Gebäudes fand unter weitmöglichstem Substanzerhalt durch den Humanistischen Verband Berlin-Brandenburg KdöR im Zeitraum von 2018 bis 2025 statt.

Das bis 1986 als Botschaft genutzte Gebäude wechselte nach Abwicklung durch die Treuhandliegenschaftsgesellschaft TLG wiederholt den Besitzer. Erst mit der Unterschutzstellung im Jahr 2015 waren die Weichen in Richtung Erhalt und Sanierung gestellt. Denkmalpflegerisch besonders herausfordernd war die Instandsetzung der charakteristischen Waschbetonplatten. Entgegen erster Prognosen konnten über 80 % der aus Carraramarmorsplit bestehenden Oberflächen erhalten werden. Prägend für das Gebäude sind auch die Keramik-Strukturwände aus der Werkstatt von Hedwig Bollhagen, die als baubezogene Kunst an der Fassade auf die in weiten Teilen erhaltene und qualitativ sehr hochwertige Ausstattung im Inneren hinleiten.

Obwohl die Umnutzung als Bildungs- und KiTa-Standort mit besonders hohen Auflagen einherging, erfolgte die Sanierung des Gebäudes unter Beachtung aller denkmalpflegerischen Belange. Die Auszeichnung empfängt stellvertretend Frau Katrin Raczynski, Vorstandsvorsitzende des Humanistischen Verbands Berlin-Brandenburg KdöR, für das vorbildhafte Engagement und die substanzerhaltende Sanierung.